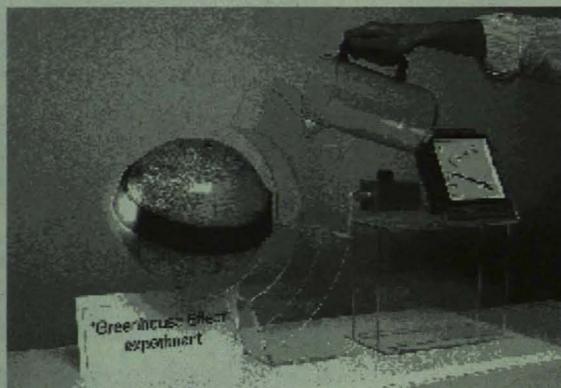


# Steirische Landesauss

Wissenschaftliches Konzept ... Finden, Forschen, Entdecken und Spüren von Energie...

Am 28. April 2001 eröffnet die Steirische Landesaussstellung zum Thema Energie. Das Institut für Wärmetechnik der TU Graz wurde im Jahr 1999 von der Kulturabteilung des Landes Steiermark mit der Erarbeitung des wissenschaftlichen Konzeptes und der Begleitung seiner Umsetzung für diese Landesaussstellung beauftragt.

Die Steirische Landesaussstellung im Jahr 2001 findet in den beiden Städten Weiz und Gleisdorf statt. Diese Ausstellung wird sich dem



Experiment zur Visualisierung des Treibhauseffekts

Thema Energie in breiter und umfassender Weise widmen.

In den beiden Ausstellungsorten Weiz und Gleisdorf wurden bereits über Jahre Initiativen entwickelt, Beispiele geschaffen und Emotionen geweckt, die nicht zu Unrecht schon vor der Konzipierung der Ausstellung von der "Energeregion" Weiz – Gleisdorf sprechen ließen. Das wissenschaftliche Konzept wird einmal getragen vom Energiefluss – der Umwandlungskette von der Primärenergie über die Endenergie bis hin zu den Energieanwendungsprozessen und Energiedienstleistungen. Haushalten mit Energie ist oberstes ökologisches Gebot im Sinne der Nach-

haltigkeit, die Reduzierung des Einsatzes fossiler Primärenergieträger durch rationelleren Umgang mit ihnen einerseits, durch die stärkere Nutzung Erneuerbarer Energien andererseits. Zum anderen aber werden auch die schwerer quantifizier- und messbaren Energieströme, die das menschliche Leben und Wohlbefinden, den Umgang miteinander und mit der Natur aktivieren können und sollen, in der Ausstellung Besucherinnen und Besucher zum Nachdenken und – so ist unsere Intention – zum positiven Handeln anregen.

Gleisdorf ist als europäische Solarstadt prädestiniert, die aktiven und passiven Möglichkeiten der Sonnenenergienutzung am Ausstellungsort und seinem Umfeld zu reflektie-

ren. Das ehemalige Dominikanerinnenkloster mit seiner Kloster

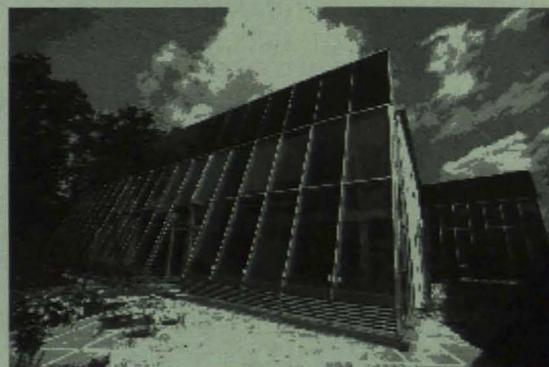
zung, Inhalte der Ausstellung der Solarthermie, der Brennstoffzellentechnologie, der Bioenergie, dem Niedrigenergiehaus zu widmen. Progressive Entwicklungen sind seit je her von den Feistritzwerken STEWEAG ausgegangen, deren große Fotovoltaikanlagen in der



Die vier Elemente

Ausstellung erlebbar gemacht werden. Als bleibende Erinnerung lässt eine Wärmebildkamera ein "thermografisches Passbild" der BesucherInnen entstehen. Aber auch für den "Wert" der einzelnen Energieformen, den Lebenszyklus und die Lebensenergie werden

nachhaltige Eindrücke und Erfahrungen vermittelt. Elementares und Spirituelles, Erde, Feuer, Wasser und Luft, miteinander verwoben und auf uns wirkend, können und sollen positives



Sonnenenergienutzung bei Niedrigenergiehäusern

kapelle und dem Klostergarten bietet nach seiner Revitalisierung, dem Um- und Ausbau die Vorausset-

Denken fördern und Kraft spenden. Aber auch das Wissen, tätig zu werden im Sinne der Nachhal-

*„Gleisdorf ist als europäische Solarstadt prädestiniert, die aktiven und passiven Möglichkeiten der Sonnenenergienutzung am Ausstellungsort und seinem Umfeld zu reflektieren.“*

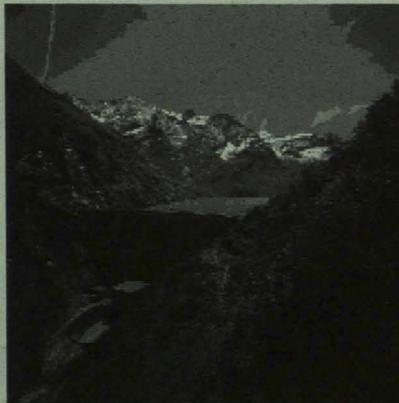
Christian Grad  
Wolfgang Streicher  
Beate Reetz

# stellung 2001 „Energie“

tigkeit. Der Garten der Lebensenergie wird ebenso seinen Beitrag dazu leisten. Weiz war einmal das Zentrum des Kohlebergbaus in der Region. Von Weiz und einem

schinen in der Region. Mit den Pichlerwerken und der VA TECH ELIN GmbH wurde die Tradition innovativer Entwicklungen und der Erschließung neuer Geschäfts

Wärme-Kopplung bis hin zur Wasserkraft- und Windkraftnutzung gespannt. Aber auch die auf Energieflüsse orientierte Medizin, Wasser als Le



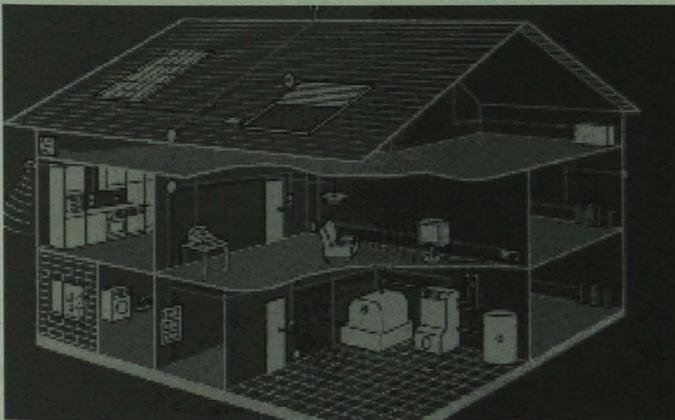
## Energetische Nutzung von Kohle, Wasserkraft und Wind

Pionier auf energietechnischem Gebiet der Region - Franz Pichler – gingen Impulse nicht nur zur Nutzung der Wasserkraft zur

felder fortgesetzt. Das wissenschaftliche Konzept versuchte diesem regionalen Aspekt durch die Reflektierung historischer und pro

benselixier und die Gesetzmäßigkeiten des Feng Shui zum “Wohlfühlen” sollen begreifbar und anfassbar gestaltet werden

.Das Ausstellungskonzept verbindet die didaktisch wichtigen “Geschichten” und Selbsterfahrungen mit dem interaktiv und spielerisch Erlebbar zu einer Einheit. In Wechselwirkung mit dem Gestalter der Ausstellung, Herrn Mag. Hans Michael Heger, versuchten wir als Team des Instituts für Wärmetechnik, diese Einheit anregend und als Besuchermagnet darzustellen.



Gebäudeautomatisierung

Stromerzeugung aus; schließlich war es, der die Entwicklung zum Bau der ersten Mehrphasenanlage Österreich-Ungarns im Jahr 1891, einer Wasserkraftanlage von 80 kW, vorantrieb /2/. Er installierte auch die ersten Dampfma-

gressiver Prozesse der Energieumwandlung gerecht zu werden. Der Bogen wird von der Entdeckung der fossilen Energieträger über die Dampfmaschine und Dampf- sowie Gas- und Dampfturbinenkraftwerke, die Vielfalt der Kraft-

/1/ Energiefluss Österreichs. Energieverwertungsagentur Wien, Oktober 1995

/2/ Farnleitner, L., Hauser, F., Ritz, H.: Weiz. Geschichte und Geschichten. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Weizer Zeitung, 1997

